



### **Verkehrsverband kritisiert Feinstaub-Klagen**

Die Klagen auf Sofortmaßnahmen gegen zu hohe Feinstaubbelastung der Berliner Luft sind beim Güterverkehrsverband auf Unverständnis gestoßen. «Den Zusammenbruch der Versorgung einer Millionenstadt kann auch das Gericht nicht wollen», erklärte der Geschäftsführer des Verbandes Verkehr und Logistik Berlin und Brandenburg (VVL), Gerhard Ostwald, am Dienstag. Die Berliner Grünen erneuerten hingegen ihre Forderung, die Lkw-Maut auf die Innenstadt auszudehnen. Lastwagen seien eine der Hauptquellen für den Feinstaub in der Luft.

Zwei Studenten und eine Psychologin wollen Berlin als erste deutsche Kommune gerichtlich zwingen, mit Sofortmaßnahmen wie etwa einem begrenzten Fahrverbot die Luftqualität an viel befahrenen Verkehrsachsen zu verbessern. Sie hatten am Montag beim Berliner Verwaltungsgericht einstweilige Verfügungen beantragt. Unterstützung erhielten sie von der Deutschen Umwelthilfe (DUH), die den bisherigen Luftreinhalteplan des Senats für unzureichend hält, um die aktuelle EU-Richtlinie zu erfüllen.

«Eine Rückkehr ins 19. Jahrhundert zu Pferd und Wagen kann doch wohl nicht gemeint sein», kritisierte Ostwald. Sinnvoll wäre aus seiner Sicht eine schnelle Umstellung veralteter Dieselmotortechnik auf Rußfilter. Hierfür müsse es Anreize geben. Fahrverbote dürften nicht zur Debatte stehen.

Die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion, Claudia Hämmerling, sagte, das vom Senat von 2008 an geplante Fahrverbot für Dieselfahrzeuge ohne Rußfilter in der Innenstadt komme eindeutig zu spät und reiche auch nicht aus. Es müsse eine Trendwende im Güterverkehr hin zur Schiene geben. Dazu könnte eine Ausweitung der Lkw-Maut auf das Stadtgebiet beitragen.

dpa

22.03.2005 ...